

Jahresübersicht 2015: bei auffallend hoher Sonnenscheindauer durchschnittlich nass und markant zu warm

Zweitwärmstes Jahr mit dem zweitwärmsten Sommer und der ersten Tropennacht seit Messbeginn und einem Dezember der Superlative

Ein lange Zeit lascher Winter, mit einem im Februar für die Wintersportler versöhnlichen Ende, ein insgesamt warmer und im Mai ausgesprochen nasser Frühling, ein großer Sommer, nach 2003 der zweitwärmste seit Beginn der Aufzeichnungen, trüb im September und Oktober und häufig beinahe frühlinghaftes Wetter im November und Dezember. 2015 war ein bemerkenswertes Jahr, auch was das Wetter angeht. Bis zum Schluss ein Kopf-an-Kopf-Rennen, letztendlich gab ein Zehntel Grad den Ausschlag. 2015 reiht sich mit einer Durchschnittstemperatur von 9,9 Grad Celsius auf dem zweiten Platz der wärmsten Jahre seit Messbeginn der Wetterwarte Süd im Jahre 1968 ein und verfehlt damit den bisherigen Spitzenwert aus dem Vorjahr von genau 10,0 Grad nur hauchdünn.

STATISTIK:

Durchschnittliche Jahrestemperatur: + 9,86°C (30-jähriger Mittelwert der Jahre 1981 bis 2010: + 8,42°C)

102 Frosttage (114,1 Tage), 13 Eistage (32,2 Tage), kein Tage mit \geq minus 10°C (9,6 Tage)

53 Sommertage (44,9 Tage), 27 Hitzetage (8,6 Tage), 2 Tage mit \geq 35°C (0,4 Tage)

Jahressumme des Niederschlags: 923,5 mm (920,5 mm) = 100,3 Prozent der langjährigen Niederschlagsmenge (1981-2010)

179 Tage mit \geq 0,1 mm (193,6 Tage), 109 Tage mit \geq 1,0 mm (131,0 Tage), 82 Tage mit \geq 2,5 mm (91,5 Tage),

31 Tage mit \geq 10,0 mm (25,1 Tage)

Höchste Tageswerte: 64,1 mm (20.11.), 55,6 mm (01.05.), 32,8 mm (27.04.), 29,7 mm (03.07./09.08.), 24,8 mm (14.06.)

Längste niederschlagsfreie Periode: 11 Tage (10. bis 20.02.)

Zahl der Tage mit Schneedecke \geq 0 cm: 51 (50,4 Tage)

Mittlere Luftfeuchte: 81,1 % (77,8 %), Zahl der Tage mit Nebel: 78 (73,4 Tage*), Zahl der Tage mit Gewitter: 18 (30,6 Tage)

Mittlere Bedeckung: 61,4 % (65,9 %), Gesamtsonnenscheindauer: 1902,7 Stunden (1662,5 Stunden*) = 114,4 %

Heitere Tage: 45 (25,4 Tage*), trübe Tage: 128 (163,1 Tage*)

Anmerkung: Die Vergleichszahlen in Klammern beziehen sich auf den Zeitraum 1980 bis 1999 (sofern auf der Anlage zum Jahresübersichtsblatt keine anderen Angaben vermerkt sind!).

* = nicht aktualisierte Mittelwerte

NEUE REKORDWERTE IN DER BEOBACHTUNGSREIHE:

1. Jahreswerte:

- Niedrigste Zahl der Tage mit $\geq 1,0$ mm Niederschlag: 109 (bislang: 110 Tage, 1997)
- Zusammen mit 2007 und 2008 kein Tag mit einem Minimum $\geq - 10^{\circ}\text{C}$

2. Monats- und Tageswerte:

- Zum dritten Mal nach 1978 und 1986 wurde in einem Februar an allen Tagen eine Schneedecke verzeichnet.
- Mit einer Durchschnittstemperatur von $17,28^{\circ}\text{C}$ (Mittelwert: $16,14^{\circ}\text{C}$) vierzehnter zu warmer Juni in Folge.
- Vom 05. auf den 06. Juli mit einer Tiefsttemperatur von $20,7$ Grad Celsius erste Tropennacht seit Messbeginn im Jahre 1968.
- Am 08.11. wurde mit $20,3^{\circ}\text{C}$ ein neuer Novemberhöchstwert verzeichnet (bislang: $20,1^{\circ}\text{C}$, am 18.11.1982).
- Mit $64,1$ Liter/ m^2 (gemessen am 20.) höchste, je im November, ja sogar im gesamten Winterhalbjahr verzeichnete Tagesmenge.
- Mit einer Durchschnittstemperatur von $+ 3,39^{\circ}\text{C}$ (Mittelwert: $+ 0,04^{\circ}\text{C}$) wärmster Dezember (bislang: $+ 3,30^{\circ}\text{C}$, 1979)
- Mit einer Niederschlagsmenge von $24,2$ mm ($69,4$ mm) trockenster Dezember der Messreihe (bislang: $25,5$ mm, 2000).
- Mit einer Sonnenscheindauer von $80,2$ Stunden (Mittelwert: $37,5$ Std.) sonnenscheinreichster Dezember (bislang: $69,7$ Stunden, 1983)

DIE MONATE IN KURZFORM

- **Januar:** Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer erheblich zu nass und deutlich zu warm
- **Februar:** Bei leicht überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer etwas zu trocken, zu kalt und schneereich
- **März:** Bei überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer etwas zu trocken und deutlich zu warm
- **April:** Bei deutlich erhöhter Sonnenscheindauer zu nass und zu warm
- **Mai:** Bei geringer Sonnenschein erheblich zu nass und etwas zu warm
- **Juni:** Bei hoher Sonnenscheindauer etwas zu nass und zu warm
- **Juli:** Bei hoher Sonnenscheindauer zu trocken und markant zu warm
- **August:** Bei hoher Sonnenscheindauer zu trocken und erheblich zu warm
- **September:** Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer erheblich zu trocken und zu kühl
- **Oktober:** Bei extrem geringer Sonnenscheindauer etwas zu trocken und eine Spur zu kühl
- **November:** Bei außergewöhnlich hoher Sonnenscheindauer zu nass und markant zu warm
- **Dezember:** Bei extrem hoher Sonnenscheindauer erheblich zu trocken, markant zu warm und ohne Schnee

Wetterkundliche Schlaglichter 2015

◆ *Winterliches Kontrastprogramm*

Von lauen Temperaturen, über Starkregen, Überschwemmungen und Sturmböen bis hin zu Eiseskälte und tief verschneiter Winterlandschaft ist die ganze Bandbreite dessen geboten, was ein Winter in Mitteleuropa vorweisen kann. Abgesehen von einem kurzen, aber heftigen Wintereinbruch zwischen dem 27. Dezember und dem 2. Januar, mit den tiefsten Temperaturen dieses Winters, in einigen Kältelöchern um die minus 25 Grad, ist es bis Ende Januar deutlich zu mild. Doch der Februar bringt noch richtiges Winterwetter mit Kälte und Schnee.

◆ *Sonniger und milder März*

Die Dominanz der Hochdruckgebiete beschert uns einen überdurchschnittlich sonnigen, recht milden und meist zu trockenen März. Zum Monatsende hin kommt dann mit den beiden Sturmtiefs 'Mike' und 'Niklas' aber mächtig Bewegung ins Wettergeschehen.

◆ *Ein April der feineren Art*

Der April entwickelt sich immer mehr zu einem Wonnemonat. Auch in diesem Jahr glänzt er mit viel Sonnenschein und recht lauen, zeitweilig frühlingswarmen Temperaturen.

◆ *Regenfrust statt Frühlingslust*

Während sich im Norden Baden-Württembergs im Mai die anhaltende, ausgeprägte Trockenheit weiter verschärft, verzeichnen die Wetterbeobachter im Süden ungewöhnlich hohe Regenmengen und viel zu wenig Sonnenschein.

◆ *Schafskälte und Affenhitze*

Im Juni herrscht ein stetiges Auf und Ab der Temperaturen. Auf zwei schwül-heiße Witterungsabschnitte folgen empfindliche Kälterückfälle, die dieses Jahr zweigeteilte Schafskälte. Doch Ende des Monats hat sich der Sommer endgültig warm gelaufen und dem Start in die Bade- und Urlaubssaison steht nun nichts mehr im Wege.

◆ *Auf Afrikahitze folgt Grönlandkühle*

Hitze mit rekordverdächtigen Temperaturen, tropische Nächte, die beiden Sommerstürme "Zeljko" und "Andreas", Hagelunwetter und heftige Hitzegewitter mit sintflutartigen Regenfällen, zum Monatsende Herbststimmung mit Bodenfrösten auf der Alb, so viel Wetter wie in diesem wirklich außergewöhnlichen Juli gibt es selten.

◆ *Ein großer Sommer ist Geschichte*

Im August zeigt sich der Sommer in bestechender Spätform. Standesgemäß verabschiedet er sich mit einer letzten, zu dieser fortgeschrittenen Jahreszeit zuvor nie erlebten Hitzewelle mit Spitzenwerten nochmals um die 35 Grad. Dabei steht die Sonne Ende August nur noch so hoch wie Mitte April.

◆ *Abrupt in den Herbst*

Mit dem September geht es über Nacht vom Hitzesommer in den Herbst. Auf dem Säntis fällt der erste Schnee und in den Kältelöchern der Region werden bereits die ersten Fröste verzeichnet. Die Trockenheit der Vormonate setzt sich jedoch nahtlos fort.

◆ *Trüber Oktober*

Zähes Wolken- und Nebelgrau dominiert das Wettergeschehen im Oktober. Selbst auf den im Herbst sonnenscheinverwöhnten Berghöhen ist es häufig trüb. Obwohl es auch einige wenige goldene Tage zu genießen gibt, ist dieser Oktober in den Niederungen so sonnenscheinarm wie seit 1993 nicht mehr.

◆ *November der Gegensätze und Superlative*

Frühlingshafte Temperaturen mit nie zuvor gemessenen Spitzenwerten von bis zu 22 Grad, Trockenheit und strahlender Sonnenschein, ein Regentag, wie es ihn in einem November noch nie gegeben hat, Schneefälle und eisige Nächte, dazu stürmische Windböen. In diesem kontrastreichen November ist einiges geboten.

◆ *Frühling im Dezember*

Noch nie seit Messbeginn war ein Dezember so warm, so sonnenscheinreich und so trocken wie in diesem Jahr. An Weihnachten fühlt man sich in den Frühling versetzt. Und selbst auf den höchsten Alb- und Allgäuhöhen ist an Wintersport nicht zu denken.